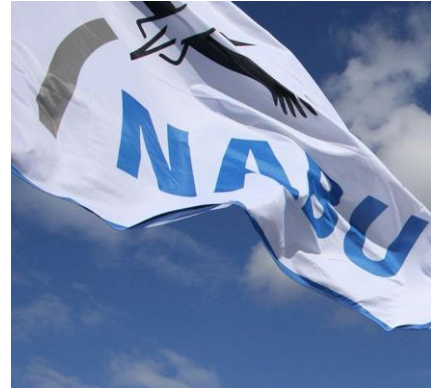


Aktionsideen des NABU Allgäu-Donau-Oberschwaben

Ausgabe 08.02.2021



Kontakt

**Bezirksgeschäftsstelle
Allgäu-Donau-Oberschwaben**

Sabine Brandt
Geschäftsstellenleiterin

Mobil +49 (0)176.47 63 60 52
Sabine.Brandt@NABU-BW.de

Liebe Interessierte,

gerade ist der Schnee getaut, da steht in der Natur der nächste Höhepunkt bevor: Die Amphibienwanderungen.

Wir wollen Euch mit diesem Newsletter für diese interessante Tiergruppe begeistern.

Vielleicht möchtet ihr, gemeinsam mit Euren Eltern, ja auch eine NABU Gruppe beim Amphibienretten unterstützen? Das geht sogar während des Lockdowns, ganz coronagerecht!

Und dann laden wir Euch auf der nächsten Seite noch zu unserer Kinder-Zoom Veranstaltung am 12.02. ein!

Bleibt alle gesund,

Sabine Brandt und Sonia Müller

P.S.: Wenn Sie keinen Newsletter mehr möchten, einfach eine mail an sabine.brandt@nabu-bw.de schreiben!

Alle Newsletter gibt es auch zum Download unter: <https://www.nabu-bezirk-ado.de/aktionsideen/>

Unsere nächste KINDER-Onlineveranstaltung kommt!



Am Freitag, den 12.02.2021, soll sich alles ab 14:30 Uhr um die Wahl zum ‚Vogel des Jahres‘ drehen.

Gemeinsam lernen wir die 10 Kandidaten kennen, spielen und basteln und entscheiden gemeinsam, wer für uns in diesem Jahr die Krone verdient hat!

Bitte meldet Euch an bei sabine.brandt@nabu-bw.de dann bekommt ihr die Zoom Zugangsdaten.

Wir freuen uns schon sehr auf Euch

Sonia und Sabine

Was sind eigentlich Amphibien

Amphibien, die auch Lurche genannt werden, sind eine Gruppe der Wirbeltiere.

Das Wort Amphibie kommt aus dem griechischen und heißt doppelbeinig. Denn Amphibien leben in zwei verschiedenen Lebensräumen. Als Jungtiere leben die meisten von ihnen im Wasser und atmen durch Kiemen, wie die Fische. Die erwachsenen Tiere leben an Land und im Wasser und atmen dann, genau wie wir, mit Lungen.



NABU/ Hendrik Fuchs

Sicher kennt ihr die häufigsten Lurche:

Froschlurche

Frösche

Kröten

Unken



NABU/Volker Sander

Schwanzlurche

Molche

Salamander

In Deutschland leben 21 Amphibienarten!



NABU/Steffen Jung



NABU/ E. Neuling

Was macht Amphibien aus!



1 cm

Wie schon beschrieben, ist das Leben der Amphibien eng an das Wasser gebunden. Zum Ablegen ihrer Eier (Laich) müssen sie ein Laichgewässer aufsuchen. Einige Arten wie Erdkröte und Grasfrosch starten dazu bereits im Februar/März und wandern zu hunderten gleichzeitig zu dem Gewässer, in dem sie selber geboren wurden. Der Weg zum Laichgewässer ist mit vielen Gefahren verbunden. Liegt eine Straße auf ihrem Weg, werden die nur langsam laufenden Tiere häufig überfahren. Deshalb werden an solchen Straßen Krötenzäune aufgestellt. Ehrenamtliche Helfer tragen die Kröten dann über die Straße. Auch viele NABU Gruppen sind jedes Jahr dabei und freuen sich über Helfer.

Ihre erste Lebensphase verbringen die Amphibien dann als Larven, die bei den Froschlurchen auch Kaulquappen genannt werden, im Wasser. Während ihrer Umgestaltung (Metamorphose) verlieren die Larven ihre Flossensäume und entwickeln Beine. Bei den Kaulquappen der Froschlurche entwickeln sich zuerst die Hinterbeine (Fotos links).

Fotos: Kaulquappen Erdkröte:
C. Lauter (Datei:
Bufo metamorphosis.iod)



Bei den Larven der Schwanzlurche, also der Molche und Salamander entwickeln sich zuerst die Vorderbeine. Außerdem sind sie von den Kaulquappen gut durch die Außenkiemen zu unterscheiden.

Wenn Beine und Lungen ausgebildet sind, beginnen die Lurche ihr Landleben und kehren meist nur zur Fortpflanzungszeit ins Wasser zurück.



Aufbruchsstimmung bei den Kreuzkrötenkindern

Eine Ausnahme bildet dabei nur der Alpensalamander, der bereits voll entwickelte Jungtiere zur Welt bringt.



Die Haut der Amphibien trägt im Gegensatz zu der von Kriechtieren oder Reptilien (Eidechsen, Schlangen) kein Schuppenkleid. Sie ist wasserdurchlässig und kaum verhornt. Deshalb sind Amphibien zeitlebens auf Feuchtbiotope angewiesen. Sie schützen sich vor ihren Feinden, indem sie Schleim mit Giftstoffen aus ihrer Haut absondern. Daher sollte man Amphibien zu ihrem Schutz immer mit feuchten Händen anfassen, wenn man sie denn anfassen muss, und sich zum eigenen Schutz anschließend die Hände waschen. Amphibien ernähren sich hauptsächlich von Würmern, Schnecken, Insekten und anderen Gliedertieren. In Gärten übernehmen sie die Funktion von biologischen Schädlingsbekämpfern.

Was ist ein Froschregen?

Im Juni ist es dann soweit, aus den Kaulquappen von Erdkröte und Grasfrosch sind kleine Kröten und Frösche geworden. Unzählige winzig kleine, zerbrechlich wirkende „Hüpfertlinge“ begeben sich in ihre Sommerlebensräume. Wenn das Wetter passt, bei leichtem Regen kann man diesen „Froschregen“ auch tagsüber beobachten.

Erst mit ca. 3 Jahren werden sie wieder zu ihrem Geburtsort zurückkehren, um selber dort abzulaichen.



Welchen Amphibien gibt es bei uns?

Wie schon beschrieben, unterscheidet man Froschlurche und Schwanzlurche.

Von den 21 bei uns vorkommenden Amphibienarten sind 6 Schwanzlurche.

Diese teilen sich wieder auf in Molche (Teichmolch, Bergmolch, Kammmolch und Fadenmolch) und in Salamander (Feuersalamander und Alpensalamander).

Schwieriger wird es dann bei den Froschlurchen.

Die beiden Unkenarten Gelbbauchunke und Rotbauchunke sind ziemlich ursprüngliche Amphibien, die sich einfach an ihrer Färbung unterscheiden lassen.

Ihnen von der Entwicklung relativ nahe stehen, obwohl sie die ‚Kröten‘ im Namen tragen, die Geburtshelferkröten (bei denen die Männchen die Laichschnüre herumtragen) und die Knoblauchkröten, die sich durch ein nach Knoblauch riechendes Sekret wehren können. Dann gibt es die Gruppe der echten Kröten, zu denen Erdkröten, Kreuzkröten und Wechselkröten zählen.

Auch die Gruppe der Frösche ist schwierig.



Feuersalamander
Foto: Karl-Heinz Fuldner



Laubfrosch
Foto: Oscar
Klose

Einfach zu erkennen ist der kleine grüne Laubfrosch, den wir auch als Wetterfrosch kennen. Und der große Fremde, der Ochsenfrosch, der aus Nordamerika zu uns eingewandert ist.

Dann wird es schon schwieriger. Zu den Braunfröschen -die einen großen Teil ihres Lebens an Land verbringen- zählen der Grasfrosch, der Springfrosch und der Moorfrosch, die sich ziemlich ähnlich sehen. Ganz schwer zu unterscheiden sind die, fast nur im Wasser anzutreffenden Grünfrösche. Der Größte von ihnen ist der Seefrosch, der Kleinste der kleine Wasserfrosch und eine Mischform von beiden heißt Teichfrosch.

Ganz tolle Artenportraits zu allen Arten findet ihr auf der Seite des NABU Bundesverbandes unter:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/amphibien-und-reptilien/amphibien/artenportraits/index.html>

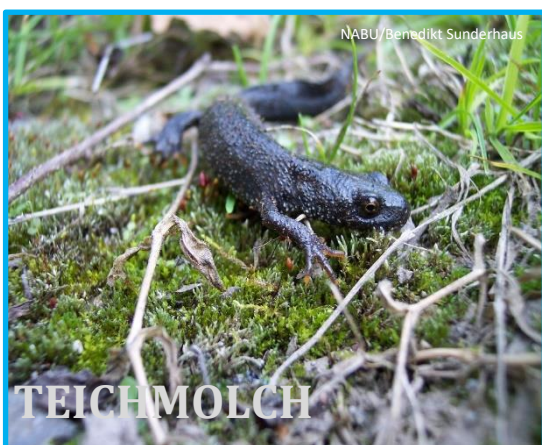
Wenn ihr Euch die Artenportraits angeschaut habt, kommt hier unser Tipp 1.

Tipp 1: kleines Zuordnungsspiel mit den bei uns häufigsten Arten

(Die Bilder sind fast alle aus dem NABU-Netz/Baden-Württemberg – Muster-Präsentation_Amphibienwanderung)

Auf der ersten Seite findet ihr die Bilder der Amphibien, auf der zweiten Seite Aussagen zu den einzelnen Arten/Artkomplexen, die ihr auch in den Artenportraits entdecken könnt. Die Farben der Rahmen helfen bei der Zuordnung. Wer es schwieriger haben möchte, druckt die zweite Seite in schwarz/weiß aus und versucht die Aussagen dann richtig zuzuordnen.

Viel Spaß dabei!



Ich bin die häufigste Amphibienart.

Wenn wir rufen, schwellen unsere beiden Schallblasen seitlich an.

Für einen Frosch habe ich eine spitze Schnauze.

Ich lebe am liebsten in gewässerreichen Wäldern im Mittelgebirge.

Ich bin so grün gefärbt wie ein Blatt.

Ich lege sehr große Laichballen ab. Und da wir das alle gerne an den gleichen Stellen tun, ergeben sich ganz große Laichballenansammlungen.

Ich habe lange Hinterbeine und bin der Weitspringer unter den Fröschen

Zur Balz (im Wasserkleid) haben unsere Männchen einen hohen stark gewellten Kamm.

Meine gelben Flecken warnen Feinde.

Wir machen uns schon ganz frühzeitig im Februar auf die Wanderung zu unseren Laichgewässern.

Obwohl ich eigentlich in ganz Deutschland vorkomme, bin ich mittlerweile ziemlich selten.

So wie ich heißt auch eine Schuhmarke.

Wir leben fast immer im Wasser

Ich bin der häufigste Molch in Deutschland.

Ich lege keine Eier ins Wasser, sondern gebäre voll entwickelte Larven.

Mit bis zu 11 Zentimetern bin ich sehr groß.

Mein Trommelfell ist fast so groß wie mein Auge.

Ich bin der Kletterkünstler unter den Fröschen. Denn ich habe Haftscheiben an den Fingern.

Meine Färbung ist gelb, rot bis schwarzbraun.

Während der Paarungszeit sind unsere Männchen am Rücken wunderschön blau gefärbt. Unser Bauch ist immer leuchtend orange ohne Flecken.

Ich galt bis ins Mittelalter als das hässlichste Tier der Schöpfung – Völlig zu Unrecht!

Unser drei Arten sind kaum auseinander zu halten.

Gefahren für Amphibien - Helft mir bitte!

Amphibien zählen momentan zu den mit am stärksten vom Artensterben betroffenen Tiere!

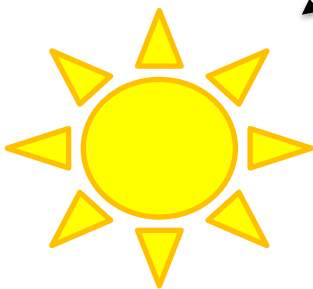
Leider finde ich auch immer weniger Nahrung



Wegen meiner empfindlichen Haut setzen mir Pestizide und Düngemittel besonders zu



Es gibt immer weniger Feuchtegebiete, Weiher, Tümpel



Als Amphib bin ich auf Feuchtbiopte angewiesen, die durch den Klimawandel immer häufiger austrocknen.



Um zu überleben brauche ich strukturreiche, naturnahe Lebensräume, in denen ich mich verstecken kann und genügend Nahrung finde

Es gibt viele Möglichkeiten etwas für die **Verbesserung der Lebenssituation** der Amphibien zu tun. Neben dem Retten der wandernden Tiere an Straßen, ist der Schutz der Lebensräume, der Tümpel und Teiche, aber auch der Landlebensräume also von Hecken und Waldrändern sehr wichtig.

Mit unserem eigenen Handeln im Alltag können wir auch einen kleinen Beitrag zum begrenzen des Klimawandels und zum Stoppen des Artensterbens und damit zum Schutz der Amphibien, beitragen. Z.B. indem wir Energie sparen, weniger Auto fahren und Lebensmittel, die ohne Spritzmittel und in der Region angebaut sind kaufen.

Tipp 2: Wir basteln Hüpffrösche

Hier eine Bastelanleitung für aus Papier gefaltete Frösche, die wirklich super gut hüpfen können und mit denen man lustige Spiele spielen kann! Aber hier sind geduldige „Falter“ mit viel Geschick gefragt! Bitte denkt daran, dass Papier auch ein wertvoller Rohstoff ist, mit dem man sparsam umgehen sollte, bevor ihr dieses zusammenknüllt und in die Ecke werft. ☺

Link zur Bastelanleitung: <https://www.youtube.com/watch?v=ChrVW4ruOPQ>



Spielideen: Welcher Frosch hüpfert als erster in den Teich?

Welcher Frosch springt am weitesten?

Tipp 3: Entdeckertipp- Amphibienexkursion

Seit 1980 stehen alle Amphibienarten gemäß Bundesartenschutzverordnung unter besonderem Schutz. Laut Bundesnaturschutzgesetz ist es verboten, Amphibien, deren Laich und Larven der Natur zu entnehmen - etwa um sie in Gartenteichen anzusiedeln. Wer ein Grundstück oder Garten besitzt oder nutzt, kann gezielt Lebensräume und Laichgewässer für Amphibien schaffen. Dann siedeln sich die Tiere innerhalb weniger Zeit von alleine an.

Frösche und Kröten im Teich

Gerade jetzt Ende Februar und vor allem im März kann man an Seen und Teichen Erdkröten, aber auch Grasfrösche und deren Laichschnüre und -ballen entdecken. Den Laich dürft ihr aber auf keinen Fall hochheben oder mit dem Stock anstupsen o.ä., da die Laichballen sehr schnell verkleben und die Kaulquappen sich nicht mehr richtig entwickeln können!



Laichschnüre Erdkröte



Laichballen Grasfrosch

Das Leben in Pfützen und Wassergräben



Es lohnt sich immer mal einen Blick in eine Pfütze zu werfen. Manche Amphibien wie Kreuzkröten und Gelbbauchunken legen ihren Laich in temporären Gewässern ab. Also Gewässer, die nur eine Zeitlang bestehen und relativ schnell austrocknen. Grasfrösche legen ihre Eier auch gerne in Wassergräben ab. Dies ist zwar riskant, dennoch auch sinnvoll, da es dort keine Feinde gibt, wie Fische, Käfer- oder Libellenlarven.

Gelbbauchunken haben erstaunlich große Kaulquappen. Hier sind die Gelbbauchunkenkinder gerade beim Abendessen. Es gibt leckere Algen an verschiedenen Gräsern.

